

किमु πῶς οὐ *quanto magis, nedum wie vielmehr, geschweige denn*, wofür sonst किं पुनः, vergleiche Lassen zu *Hit. Comm.* S. 6 f.

Z. 11—13. *B* स्वगतं । *P* schickt अहो voraus. — *B* und *Calc.* beidemal अभिन्नं. *A. P* wie wir. — *B. P* से, *Calc.* und *A* दे, *C* ते । से ist dem आत्मगतं wohl angemessener, aber doch nicht durchaus nöthig. Der Scholiast berichtet, dass in einigen Handschriften अभिजातं (wahrscheinlich für वचनं) gelesen werde. Er nimmt's im Sinne von योग्यं । *B. P* und *Calc.* अचरीयं, *A* richtig wie wir s. Lassen a. a. O. S. 118 u. 161. — Die Ausgg. lassen gegen die Autorität sämtlicher Handschr. und des Scholiasten das unerlässliche पेक्विडुं aus und verdrehen तुवरदि in तुरवादि ।

Es wird hier auf des Pururawas Abkunft vom Monde angespielt. Da er dessen Nachkomme, so gilt von ihm dasselbe als vom Monde, der für den Behälter der Ambrosia (सुधानिधि), mit der er Götter und Ahnen speiste (Str. 48), gehalten wurde. Die Strahlen, welche der Mond aussendet, nennt darum der Narr *ambrosiaentsprossen, ambrosiaschwanger* अभिन्नगन्धा चन्द्रवाग्ना 41, 19.

Str. 11 a. *B* und *P* am Rande हेमकूटस्थाः gegen das Ver-
mass. — b. *Calc.* उत्सुक, *A* उन्मुस्त, *B* उन्सुख, beide verdorben, woraus aber die wahre Lesart leicht herzustellen, auch wenn sie *P* nicht überlieferte. — *Schol.* उपप्लव उपरागः ।

Mit dem verfinsterten Monde vergleichen sie das ihren Blicken entzogene Antlitz Urwasi's, wie umgekehrt mit dem von Finsterniss befreiten Monde das ihnen jetzt wieder erschienene Antlitz derselben. — Der Vergleich des Antlitzes